

Presse-Info

Insolvenzverwalter rechnen mit weiteren Großinsolvenzen

**Beck: „Die eigentliche Insolvenzwelle kommt erst noch“ /
Insolvenz selbst für gut aufgestellte Unternehmen oft nicht zu vermeiden**

Berlin, 8. Juli 2009. Der neuerliche Anstieg der Unternehmensinsolvenzen dokumentiert nach Überzeugung des Insolvenzverwalterverbandes VID nur eine Seite der dramatischen Wirtschaftskrise. Entscheidend sei, dass vor allem größere Unternehmen zunehmend von Insolvenzen betroffen seien. Diese Entwicklung werde sich in den kommenden Monaten noch verschärfen. Grund für diese Tendenz sei, dass angesichts der massiven und kurzfristigen Auftragseinbrüche die bewährten betriebswirtschaftlichen Instrumente zur Prävention und Bekämpfung von Unternehmenskrisen versagen. So haben auch gut aufgestellte Unternehmen oft keine Möglichkeit, eine Insolvenz zu vermeiden. Auch staatliche Hilfen könnten dies oft nicht verhindern, da sie an strenge Bedingungen geknüpft sind, deren Prüfung regelmäßig viel Zeit in Anspruch nimmt. Das Statistische Bundesamt hat heute Morgen für den Monat April einen Anstieg der Unternehmensinsolvenzen um 7,1 Prozent im Vergleich zum Vorjahreszeitraum bekannt gegeben.

„Besonders in der Automobilindustrie, Maschinenbau, Bau und Handel werden deshalb größere und große Insolvenzen in diesem und nächstem Jahr weiter deutlich zunehmen“, sagte Siegfried Beck, Vorsitzender des Verbandes der Insolvenzverwalter Deutschlands. Beck wies erneut darauf hin, dass die eigentliche Insolvenzwelle noch bevorstehe. Es sei deshalb nicht auszuschließen, dass die bisherige Rekordmarke von 40.000 Unternehmensinsolvenzen wenn nicht in diesem Jahr, dann in 2010 wieder erreicht werden könne. Dabei sei zu beachten, dass Insolvenzanmeldungen erfahrungsgemäß mit einer Verzögerung von sechs Monaten aufträten. „Die eigentliche Insolvenzwelle kommt also erst noch“, sagte der VID-Vorsitzende.

Beck erneuerte in diesem Zusammenhang seinen Appell an Unternehmen in der Krise, die Instrumentarien der Insolvenzordnung rechtzeitig anzuwenden und voll auszuschöpfen. So stiegen etwa bei einer frühzeitigen Insolvenzanmeldung bereits bei drohender Zahlungsunfähigkeit die Sanierungschancen überproportional an.

Über den VID

Der „Verband der Insolvenzverwalter Deutschlands e.V.“ ist der Bundesverband der in Deutschland tätigen Unternehmensinsolvenzverwalter. Zweck des Verbands ist die Förderung und Weiterentwicklung des Insolvenzrechts in Deutschland und die berufliche Aus- und Fortbildung. Voraussetzung für die VID-Mitgliedschaft ist eine mindestens fünf Jahre dauernde Tätigkeit als Unternehmensinsolvenzverwalter und die Verpflichtung auf die Berufsgrundsätze des VID. Der Verband hat zur Zeit rund 430 Mitglieder und vertritt damit die überwiegende Mehrheit dieser Berufsgruppe.

www.vid.de



Verband
Insolvenzverwalter
Deutschlands e.V.

Pressekontakt:

Christoph Möller
Telefon: 0221 80 10 87-87
Mobil: 0179 100 90 80
Email: cm@moeller-pr.de
www.moeller-pr.de